

es aber Germanen oder Slaven waren, welche hier einer uns unbekanntem Gottheit opferten, wagen wir Mangels aller historischen Unterlagen nicht zu entscheiden, zumal wir weder hier gefundene Urnen selbst sahen, noch andere zur etwaigen Bestimmung sich eignende Funde hier bisher gemacht wurden.

Und wie nun dieser Fels schon in vorhistorischer Zeit somit eine wichtige Rolle gespielt haben wird, so noch in erhöhter Weise vom rauhen Mittelalter bis zur Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts.

Der Umstand nämlich, daß am Fuße des Felsens schon in grauer Vorzeit Tagen eine aus Sachsen und Meißnen in das Herz des Böhmerlandes führende, stark frequentirte Handelsstraße ihre Richtung hatte, den ferner, daß der Fels bei rings isolirter, jeseitig steil ansteigender Lage schwer angreifbar wurde und freier Ausblick über einen großen und fruchtbaren Theil Böhmens und der benachbarten Lausitz gestattete, endlich die unmittelbare Nähe der frühzeitig in gedeihlicher Blüthe stehenden Oberlausitz — dies veranlaßte die Besitzer dieser Herrschaft in der letzten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts zur Bebauung dieses Felsens mit einem festen Hause, welches im Jahre 1337 erstmalig in beglaubigter Form unter dem Namen Tollenstein erwähnt wird, ein Name, der sich von da an auch auf den bisher namenlosen Felsen übertrug.

Der Name Tollenstein, urkundlich auch Tolenstein, Tholenstein, Dohlenstein, Talemstein zc.

Alterthumsfundstätten. Indes gedenkt: „Bürkhold, der Tollenstein“ S. 17 mehrmaliger Urnenfunde daselbst und so dürfte diese Angabe wirklich historischen Untergrund haben. Ueber die Sagen des Tollenstein vergl. Bürkhold a. o. D. S. 53—96.